

Es gibt einen Grund zum Feiern...

■ 10 Jahre Klinik Biker



Es war einmal eine kleine Gruppe motorradfahrender Frauen in der Kinderklinik, die eine gemeinsame Tour planten. Schnell wurde der Entschluss umgesetzt und wir fuhren gemeinsam mit einem Mann (er hatte sich einfach in die Gruppe gemogelt) ins „Falltorhaus“ nach Schotten. Der gemeinsame Tag hatte allen Beteiligten so viel Freude bereitet, dass schon die nächste Ausfahrt geplant wurde. Die Teilnahme sollte auf das Gesamtklinikum ausgeweitet werden. Gesagt, getan.... Vierzehn Mitarbeiter verbrachten einen gemeinsamen Tag in Winterberg und im Herbst folgte die erste Ausfahrt mit Übernachtung im Bootshaus der Universität am Edersee. Die Herbergseltern versorgten uns liebevoll mit gutem Essen und besonders gutem Wein. Von nun an fuhren wir jedes Jahr in einer kleineren Gruppe auf Klinik-Biker-Tour. 2003 kam dann Verstärkung von den Lahnbergen und Herr Schäfer unterstützte uns bei der Planung und Vorbereitung der 6. Ausfahrt. Angemeldet hatten sich 26

Motorradfahrer und Fahrerinnen, die sich jetzt durch eine hervorragend eingerichtete Internetseite informieren konnten (<http://www.klinik-biker.de/>). Es folgten zwei Fahrten, wovon eine uns in besonderer Erinnerung blieb. Im September besuchten wir Herrn Friedel Münch in seinem Motorradmuseum. Das Leben des begnadeten Technikers und Konstrukteurs Friedel Münch prägte die Einstellung „geht nicht, gibt es nicht“.

Lange bevor japanische Motorradfirmen an Vierzylinder-Straßenbikes dachten, baute der hessische Kfz-Meister das erste Big Bike. Als er 1966 seine „Mammut“ vorstellte, stand die Fachwelt Kopf. Es war doch sehr ergreifend, mit welcher Hingabe Herr Münch von seiner Schraubertätigkeit und seinen Erfindungen erzählte. Alle hörten gespannt zu und der Tag verging wie im Fluge.

Jede gemeinsame Fahrt brachte die Mitarbeiter des Klinikums näher zusammen. Bereits im Winter wurde die „Rennsteig Tour“ mit einer Über-

nachtung besprochen und geplant. Wir erlebten dann im Juli 2004 zwei herrliche Tage. Zwar mussten wir bei der Anfahrt häufige Regenschauer in Kauf nehmen, wurden am Abend aber für die Strapazen entschädigt. Unsere Motorräder konnten in einer Garage

